

mellt min Gnedig herren vermög der Pündtnuss zu Jhnen alls mehrern stimmen Ze stahn (wie man dann hiemit nit verhallten aber lieber alles überhebt syn wöllte) nit geursachet und thrungen werdent."

Für alles weitere hätten sich die Gesandten nach dem luzernischen Abschied zu richten.

Landschreiber Christian Schön

1) s. EA V 2, 2022 Art. 33

Original - AH 2, 165-166 - Blatt 166^r leer

48

1620 November 20.

A

ORDNUNG IN SACHEN GERICHTSBESETZUNG IN ENGELBERG

Die von den Talleuten von Engelberg erbetenen Schiedleute, Hptm. Jakob Muheim von Uri, Melchior Wirz von Obwalden und Hptm. Kaspar Leuw von Nidwalden, hätten mit dem Abt [Benedikt Keller] folgendes ausgehandelt:

1. Auf die Bitte der Talleute, dass der Abt bei der Gerichtsbesetzung wie von altersher *"auch ... einen von den anderen"* berücksichtigen solle, habe dieser nicht eintreten wollen, sondern gemeint, *"sye sollen Jme Zwölff uss der Gemeindt fürs schlagen, daraus welle Er. Vier nemmen"*.
2. Im Anschluss an die langen Verhandlungen und erst noch nur unter Vorbehalt hätten die Talleute schliesslich zugestimmt, wie verlangt, 12 Männer vorzuschlagen, aus denen dann der Abt 4 auswählen könne, doch dürfe weder der Abt selber noch einer seiner Konventualen beim geschworenen Gericht als Richter amten, *"unnd das die [Richter] ohne schuld dessälben Jars nit sollent Entsetzt werden unnd wan dan Meyen kombt, das Gricht wyderumb besezt werde, wie von altem, doch allweegen die Zwölff fürgeschlagen"*.
3. Ueberdies hätten die Schiedleute Abt und Konvent um mehr Einsicht gebeten, *"dass sye ... Jm Gricht sich der Beywohnung überhebt ... damit die Appellation dester Volkomner für sye [gemeint den Abt] Komen möge, Und diewil von den Zwölffen, so fürgeschlagen werdent, acht überbleiben sollen, welle Jro Gnaden gebeten seyn, dieweil von altem haar Jn Ueöbung*

gsein ist, dass ein Külchen Gricht [Kirchengericht] ist gsein, die etwan uffs meist von vier bis In 5 Pfundt Geltz oder dessen werdt Zerichten habent ghan, damit auch Vermeydung Costens nüt Gradt [nicht gerade] das Geschworene Gricht Zesamen miessen, das Gradt von den 8 ahn ein weybel gnomen werde, unndt die andere Syben diss in deren Külchen Gricht seyn söllent, unnd das auch erhaltung allersitz eines Gueten willens.

Ueber dis alles hat Jro Gnaden dergleichen thuen alls wan sy sich Befreüwe, das sy nur der Gestalt mit den Thaalleüten halten, dass sy sich nit Ze Klagen haben werdet, hat auch Lauter unnd heyter vermeldet, das er an sy wyters dan das was die erleuterung unnd Lybel vermög Kein ... ansprach habe weeder Leybeigen noch anders Newes."

All dies hätten die Schiedleute den Talleuten hinterbracht und diese zum Gehorsam gegenüber dem Abt ermahnt.

Kopie - AH 2, 167-168 - Blatt 168^r leer

49

1629 [April 3.] März 24.

A

ORTSSTIMME VON LANDAMMANN UND GESESSNEM RAT VON GLARUS FUER
LANDSCHREIBER BEAT II. ZURLAUBEN

SSRQ Aargau II/8, 382-383

"Wir Lanndtaman unnd gantz gesessner Rath zu Glarus Thuend Kundt und Bekenend offendtlich hiemit, das vor uns in gesambtem Rath erschinen ist, der ... Landtschreiber In den Fryen Aembtern Beat II. Zurlauben Burger zu Zug unnd uns der Lengi nach fürgebracht, alls dan er von wegen sines geliepten ... Vaters [Konrads III. Zurlauben] hohen Alters, und übelmögenden Lybszustandts, demselben schuldige kindtliche Hilff unnd bysprung desto beser haben zu bewysen, und sonst Siner glägenheit nach vilichter bedacht sin möchti, synen Hushäbli-chen Sitz und Wohnung von Brängarthen nacher Zug, alls in sin heimendt zu verendern. Habi er Soliche Verenderung, ohne vorgenden unsern und überigen mit Reigierenden Orthen gnädigen Consens und bewilligung nit fürnemen: Sondern uns der gebür nach begrüesen Söllen mit dienstflisiger pit wir Jme nit allein günstig bewiligen, unnd vergunen weltendt, das er ... Solicher Hushab Verenderung und by der anverthrauten Landtschrybery zu verbliben haben, Sige er urbietig Selbige von Zug nacher alls allernechtsoglegnem Orth ... unklagbarlich